

## Über Vergünstigungen der Kolchose des Saratower Gebiets und der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen

Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR vom 14. Juni 1937

1. Den Kolchosen des Saratower Gebiets und der ASSR der Wolgadeutschen die Verschuldungen an Samen-, Verpflegungs- und Futterdarlehen, mit Ausnahme der Darlehen, die vom Herbst 1936 an erhalten wurden, zu erlassen.

Die Verschuldungen der Kolchose an Samen-, Verpflegungs- und Futterdarlehen zu fristen mit Rückerstattung:

10 Prozent im Jahre 1937;

30 Prozent im Jahre 1938;

30 Prozent im Jahre 1939;

und 30 Prozent im Jahre 1940.

2. Die Rückstände in der Naturalabzahlung an die MTS für Arbeiten des Jahres 1936 zu erlassen.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR **W. Molotow.**

Sekretär des Zentralkomitees der KP(B)SU

**J. Stalin**

## Wir begrüßen den Vorschlag über Herausgabe einer Staatsanleihe der Verteidigung der UdSSR

Resolution des Meetings der Arbeiter der Seelmänner MTS

Wir Arbeiter und Angestellte der Seelmänner MTS billigen von ganzem Herzen das von dem speziellen Gerichtsausschuß des Obersten Gerichts der UdSSR und jetzt bereits schon vollstreckte Urteil über die niederträchtige Spionagebande — Tuchatschewski, Jakir, Uborewitsch und and.

Diese abscheulichen Volksfeinde versuchten durch Spionage und Unterminierungstätigkeit im Interesse eines der ausländischen Staaten die Wehrfähigkeit unserer ruhmreichen Roten Arbeiter- und Bauernarmee zu schwächen, ihr, im Falle eines Überfalls seitens der faschistischen Länder, eine Niederlage herbeizuführen und somit in der UdSSR den Kapitalismus wieder zu restaurieren.

Doch dieses faschistische Vorhaben ist dieser Hundebande mißlungen, sie wurde von der geheiligten Sowjet-

erde hinweggeräumt. Mögen alle Volksfeinde wissen, daß ihnen dasselbe Los widerfahren wird, wenn sie es wagen werden die Errungenschaften des Großen Oktober mit ihren blutbefleckten faschistischen Krallen anzutasten. Für Feinde des Landes des Sozialismus gibt es nur ein Urteil des Sowjetvolkes — Erschießen!

Als Antwort auf die sowjetfeindliche Tätigkeit dieser Spionagebande begrüßen wir die Bitte der Moskauer und Leningrader Arbeiter an die Regierung der UdSSR um Herausgabe einer neuen Staatsanleihe der Verteidigung der UdSSR. Wir werden unsere Armee noch viel unbesiegbarer machen!

Wir werden neue Stachnowleistungen in der Vorbereitung der Maschinen zur Ernteeinheimsung erzielen.

Es lebe unsere siegreiche Rote Arbeiter- und Bauernarmee!

## Wir begrüßen das vom Obersten Gericht gefällte Urteil

Das Lehrer- und Schülerkollektiv der Seelmänner Pädagogischen Schule ist äußerst empört über die schändliche Tat der Verräter unserer großen Heimat und unserer Roten Arbeiter- und Bauernarmee — Tuchatschewski, Jakir, Eidemann u. a.

Wir begrüßen aufs Innigste den von den vielen Millionen Werktätigen unseres sozialistischen Vaterlandes gebilligten gerechten Urteilsspruch des Obersten Gerichts über die Vernichtung — Erschießung — dieser abscheulichen Verbrecher und Vaterlandsverräter, die sich voll und ganz mit der ausländischen Spionage und mit dem tierischen Faschismus verwickelten und mit ihm gegen das Land des Glückes, des Wohlstandes und der Kultur,

für die Restauration des verfaulten Kapitalismus im Lande der Sowjets arbeiteten.

Unsere Heimat, unsere Rote Armee sind unerschütterlich stark und von niemanden einnehmbar, denn es ist die Armee und die heilige Heimat des ganzen werktätigen Volkes. Wie diese faschistischen Agenten, Spionen und Diverstanten auch nicht versuchen werden, es wird ihnen nicht gelingen die Stärke unseres Landes zu schwächen.

Wir begrüßen den Vorschlag der Moskauer und Leningrader Arbeiter über die Herausgabe einer neuen Staatsanleihe zur Festigung der Wehrfähigkeit unseres Landes und schließen uns diesem Vorschlag voll und ganz an.

Wir Lehrer und Schüler

## Einen anderen Urteilspruch konnte es nicht geben

Resolution des Meetings der Kursanten, Lektoren und Arbeiter der Seelmänner Kolchosschule

Wir Kursanten, Lektoren und technische Arbeiter der republikanischen Kolchosschule zu Seelmann drücken unsere Empörung aus über den ungeheuerlichen Verrat an unserem sozialistischen Vaterland durch die Todfeinde des werktätigen Volkes — Tuchatschewski, Jakir, Uborewitsch, Eidemann u. a.

Diese Verräter und Spione, Mietlinge des Faschismus leisteten den Militärkreisen eines der kapitalistischen Staaten Spionagedienst, verrieten die Militärgeheimnisse unseres Landes. Sie wollten unser Vaterland in Stücken zerlegen, es den faschistischen und imperialistischen Mächten ausliefern und den Kapitalismus in unserem Heimatlande wiederherstellen. Durch Schädigung, Spionage und Verrat versuchten sie unser großes Land des Sozialismus, unsere ruhmreiche Rote Armee zu schwächen, um unserem Lande eine Niederlage im zukünftigen Kriege vorzubereiten.

Wir begrüßen den Urteilsspruch des Obersten Gerichts der UdSSR über die Erschießung der Feinde des Volkes — Tuchatschewski, Jakir, Eidemann, Uborewitsch u. a. und als Antwort darauf steigern wir unsere Produktivität der Arbeit und steigern wie noch nie unsere Klassenwachsamkeit. Nie werden wir die Worte des Genossen **Stalin** über die Gefahr der kapitalistischen Umwelt vergessen. Wir werden den Bericht und das Schlußwort des Gen. **Stalin** auf dem Februarplenium des ZK der KPdSU(B) eingehender studieren, denn das ist die mächtigste Waffe im Kampfe gegen die Feinde des werktätigen Volkes, gegen die Feinde des Sozialismus.

Im Auftrage: **Spieker, Fichtner, Funk, Janzen, Schestakow.**

scharen uns noch enger um unsere Partei und Regierung, um unseren geliebten Führer und Lehrer Genossen **Stalin**. Wir werden noch besser arbeiten und lernen, um unsere Rote Armee und Heimat noch mehr zu festigen und sie in beliebiger Zeit zu verteidigen helfen. Wir werden alle wie einer auf den ersten Ruf der Partei und Regierung für die Verteidigung unserer Heimat bereit sein.

Im Auftrage: **Welsch, Herdt, Steinmetz, Dome, Andreas.**

## Vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei (Bolschewiki) der Sowjetunion

Das Zentralkomitee der KP (Bolschewiki) der SU benachrichtigt in tiefer Trauer die Partei, die Arbeiterklasse und die Werktätigen, daß am 12. Juni um 1 Uhr 50 Minuten in Moskau nach kurzer Krankheit das alte Parteimitglied, der nächste Genosse W. I. Lenins, das Büromitglied der Kommission für Sowjetkontrolle beim SdVK der Union der SSR — Genossin

**MARIA ILJINITSCHNA ULJANOWA**

verschied.

Der Tod der Gen. Uljanowa, die ihr ganzes Leben der Sache des Kommunismus hingab, ist ein großer Verlust für die Partei und die Werktätigen der Union der SSR.

Das Leben M. I. Uljanowas, ihre Ergebenheit zur Sache Lenins-Stalins und ihr feinfühliges Verhalten zu den Werktätigen werden für alle Bolschewiki inner- und außerhalb der Partei als Beispiel des schrankenlosen Kampfes für den Sieg des Kommunismus dienen.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei (Bolschewiki) der Sowjetunion.

## Die Kolchose „Rosa Luxemburg“ und „Woroschilow“ müssen aufholen

Auf einer unlängst durchgeführten Präsidiumssitzung des Marienberger Dorfsowjets wurde die Erntevorbereitung, der Verlauf der Heumahd, des Jätens und der Silosierung in den Kolchosen „Rosa Luxemburg“ und „Woroschilow“ eingehend verhandelt.

In dieser Hinsicht — in der Vorbereitung zur Ernteeinheimsung, Heumahd und Silosierung — sind die Marienberger Kolchose noch äußerst rückständig und die Kolchosverwaltungen haben immer noch nicht begonnen die Arbeit bolschewistisch zu leiten, sondern fahren fort Verantwortungslosigkeit und Sorglosigkeit weiter zu bekunden.

Der Kolchos „Rosa Luxemburg“, Vorsitzender Gen. Bernhardt, hat von 1584 ha Heuschlag erst 400 ha gemäht, und das Siloeinlegen von 85 Tonnen wurde noch nicht begonnen. Das Jäten der Saaten und die Vorbereitung des Ernteinventars verläuft heute noch schlecht. Die Mähmaschinen, Fruchtwagen und anderes sind immer noch nicht alle fertige-

stellt. Die Säcke, die zum Getreidetransport notwendig sind, wurden noch nicht besorgt.

Dasselbe Bild sehen wir auch im Kolchos „Woroschilow“, Vorsitzender Gen. Distel. Hier sind von 1300 ha Heuschlag erst 321 ha gemäht und an das Siloeinlegen von 90 Tonnen hatte man noch nicht gedacht. Das Jäten und Hacken der Felder geht langsam vor sich. Von 34 Mähmaschinen sind erst 7 repariert.

In beiden Kolchosen ist die gesellschaftliche Ernährung äußerst schlecht und man trifft keine Maßnahmen, diese für die bevorstehende Erntearbeiten besserzugestalten.

Die Ursachen des schlechten Verlaufs der Heumahd und Silosierung bestehen darin, daß selbst in den Verwaltungen die schädliche Stimmung herrscht, daß das Heu zur Mahd so kurz sei, daß die entsprechende Grünmasse zur Silosierung nicht vorhanden sei.

**W. Klib.**

## Kurzmeldungen

Während der Saat der Hülsenfrüchte im Preußener Kolchos „Welsch“ wurde der Wächter der Gemüsepflanzung, L. B. Kreismann, beim Diebstahl von 50 kg Hülsenfrüchten ertappt.

Die Kollektivisten verlangen von der Kolchosverwaltung, daß Kreismann dafür bestraft wird.

**Kolzmann.**

Im Friedenberger Kolchos „Weber“ wurde der Kollektivist S. F. Albrandt, der sein Augenlicht schon zu 92 Prozent verloren hat, als Nachwächter bei einem Vermögen im Werte von 30—40 tausend Rbl. angestellt.

Es ist notwendig, daß sich die Kolchosverwaltung auch zur Auswahl der Nachwächter ernsthafter verhält.

**Sefe.**



Die Schüler der 12. Magnitogorsker Schule lesen „Die Erzählung vom Fischer und Fischlein“ von A. S. Puschkin.

VON DER XX. GEBIETSPARTEIKONFERENZ DER ASSRdWD

# Bericht des Gen. E. E. FRESCHER über die Arbeit des Gebietskomitees der KP(B)SU\*)

(Fortsetzung. Anfang siehe „Kollektivist“ Nummer 76-77 vom 16. Juni)

## Fragen der Landwirtschaft

Der gewaltige Wuchs des Traktorenparkes und anderer landwirtschaftlicher Maschinen in den Kolchosen und Sowchosen der Wolgadeutschen Republik gibt gewaltige Möglichkeiten zu einer mustergültigen Führung der Landwirtschaft. Allein diese Möglichkeiten werden von uns noch nicht voll und ganz ausgenutzt. Die Aufgabe einer vollen Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Maschinen ist für uns die allerwichtigste. Im Jahre 1936 wurden in unserer Republik mit einem bedingungsweisen 15 PS-Traktor 451 Hektar bearbeitet. Das ist noch eine niedrige Kennziffer der Arbeit des Traktorenparkes. Dabei aber ist bei uns die schädliche staatsfeindliche „Theorie“ darüber noch im Umlauf, daß der Traktorenpark stark gewachsen sei, kein Anlaß vorliege, um eine Erfüllung von 500—600 Hektar vom Traktor zu verlangen, — Traktoren gäbe es bei uns viel, und sie hätten jetzt nichts zu tun. Die Parteiorganisationen müssen den Trägern dieser „Theorie“ eine entschlossene Abfuhr erteilen und die Erfahrung der besten Leute unserer Republik breit popularisieren.

Bei einer im allgemeinen ungenügenden Ausnutzung des Traktorenparkes haben wir ausgezeichnete Muster der Ausnutzung der Traktoren im Jahre 1936.

Der Traktorist Gen. **Stähle** aus der Eckheimer MTS hat in seiner Schicht mit dem Traktor „STS“ 860 ha, Genosse **Müller** aus der Balzerer MTS 902 ha gepflügt. Der mit dem „TschTS“-Traktor arbeitende Genosse **Gutmann** aus der Thälmann MTS hat in seiner Schicht in der Saison 1936 ha, Genosse **Theodor Martin** aus der Gmelinkaer MTS, — 1313 ha gepflügt usw.

Es gibt ganze Traktorenbrigaden, die sehr gute Leistungen aufweisen. Die Brigade des Genossen **Bauer** aus der Reinhardter MTS hat mit jedem „STS“-Traktor 945 ha, die Brigade des Genossen **Dreiling** hat mit jedem Traktor „TschTS“ 2745 ha bearbeitet.

Die Parteiorganisation hat die combinefeindlichen Stimmungen rechtzeitig gebrochen und schon im Jahre 1936 eine verhältnismäßig hohe Leistung mit dem Combine erzielt. Im Jahre 1936 wurden mit den Combines in den Kolchosen 443000 ha, oder 47,7 Prozent der Getreide- und Sonnenblumenflächen abgeerntet, gegen 157100 ha im Jahre 1935. Durchschnittlich wurden mit einem Combine im Jahre 1936 474 ha abgeerntet, während im Jahre 1934 durch-

schnittlich mit einem Combine 129 ha, im Jahre 1935 — 330 ha gemäht wurden. Im Jahre 1936 wiesen 13 Combineführer mit einem Combine eine Leistung von mehr als 1200 ha auf. Unter ihnen der Gen. **Poletaew** — 1320 ha mit einem Combine, Gen. **Korbmacher** — 1249 ha, Gen. **Dehning** — 1200 ha, Gen. **Eckhardt** der Kraßnjarer MTS — 1220 ha u. a. An den Beispielen der voranschreitenden Traktoristen und Combineführer müssen wir neue Kader für die sozialistische Landwirtschaft ziehen, noch höhere Kennziffern in der Ausnutzung der landwirtschaftlichen Maschinen erzielen.

In diesem Jahre gelang es uns, Genossen, die Frühjahrsausaat im allgemeinen nicht schlecht zu bestellen. Ich sage — im allgemeinen, denn eine ganze Reihe Kantone und MTS (Grimm, Solotoje, Gnadenflur, Fjodorowka) haben infolge der Unorganisiertheit und schlechten Leitung die Aussaat in die Länge gezogen und sie zur festgestellten Frist nicht beendet.

Man kann nicht umhin, die äußerst wichtige und positive Tatsache im Kampfe für einen hohen Ernteertrag — die Vergrößerung der Fläche der Sortensamen und das Wachstum der Saatflächen mit jarovisiertem Samen — zu vermerken. Wie lösen wir die Aufgabe der Verwandlung der Wolgadeutschen Republik in eine Republik kompakter Sortensamen?

Die Fläche der Sortensamen der frühen Sommer-Getreidekulturen betrug im Jahre 1934 139700 ha, im Jahre 1937 aber — 665500 ha, was 96,7 Prozent der allgemeinen Fläche der frühen Getreidekulturen ausmacht. Sortensamen technischer Kulturen gab es im Jahre 1934 1800 ha, im Jahre 1937 aber — 46000 ha.

Die Aussaat mit jarovisiertem Samen ist von 25000 ha im Jahre 1935 bis auf 84100 ha im laufenden Jahr gestiegen.

Es erübrigt sich, die gewaltige Bedeutung dieser agrotechnischen Maßnahmen für den Erfolg des Kampfes, für einen hohen Ernteertrag zu erklären. Die Erfahrung des vorigen Jahres bestätigt dies. Ungeachtet der Dürre haben eine Reihe Kolchos der Wolgadeutschen Republik im Jahre 1936 einen Ernteertrag erzielt, der um das Zweifache und Dreifache den mittleren Ernteertrag in der Republik überstieg. Der Kolchos zu Neukolonie, Seelmänner Kanton, erntete von einer Fläche von 760 ha durchschnittlich 8,7 Zentner Roggen vom Hektar. Solche Kolchos könnte man einige Dutzende anführen. Die Erfahrung dieser Kolchos zeigt, welche große Möglichkeiten wir im Kampfe für

die Steigerung des Ernteertrags haben.

Gewiß, Genossen, der Kampf für einen hohen Ernteertrag, für die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide erschöpft sich mit der Frühjahrsausaat und diesen Kennziffern nicht. Das Wichtigste im Kampfe um einen hohen Ernteertrag haben wir noch nicht gelöst und lösen es gegenwärtig noch nicht ganz befriedigend.

Die Hauptsache ist jetzt — die Pflüge der Saaten, deren Reinigung vom Unkraut, die Vorbereitung der Kader, die Reparatur der Maschinen, um der Ernteeinheimsung in voller Ausrüstung zu begegnen, organisiert zu arbeiten und die hohe Ernte ohne Verluste einzuheimsen, vorfristig die staatlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

Wie verläuft die Vorbereitung zur Ernte? Die Reparatur der Combines, Mähmaschinen, Lastautos und anderer Maschinen verläuft sehr schlecht. Von 830 Combines, die eine Kapital- und mittlere Reparatur benötigen, waren zum 1. Juni nur 115 repariert und übernommen. Mehr als 55 Prozent der Lastautos sind ebenfalls noch nicht repariert.

Die Vorbereitung der technischen Basis des „Sagotserno“, des „Gossortfonds“ und der Lagerräume in den Kolchosen zur Aufnahme der neuen Ernte wird gegenwärtig noch ungenügend geführt. So ist z. B. „Gossortfonds“ erst zu 56 Prozent mit Lagerräumen versehen, die Leiter des „Gossortfonds“ aber kümmern sich nicht darum, um alle Lager rechtzeitig vorzubereiten und sich der notwendigen Lagerflächen rechtzeitig zu sichern.

Der Bau des neuen Elevators an der Station Nachoj ist erst zu 75 Prozent vollendet.

An die Reparatur von neuen Lagern in Kraßny-Kut und in Urbach ist überhaupt noch nicht herangetreten worden. Wir haben fast noch nichts zur Vorbereitung der Kolchospeicher unternommen.

Das Jäten wird unbefriedigend geführt. Zum 1. Juni waren 205.500 ha Winter- und 290.400 ha Sommer-Kulturen oder 50 Prozent gejätet. Nehmen wir den Staraja Poltawaer Kanton. Hier sind nur 3600 ha Winter- und 1903 ha Sommer-Kulturen gejätet. Im Solotojer Kanton sind nur 1043 ha Winter- und 3301 ha Sommer-Kulturen, im Pallassowkaer Kanton — 4560 ha Winter- und 9035 ha Sommerkulturen gejätet.

Was fehlt uns, um das Jäten tatkräftig zu entfalten? Es fehlt an unserer organisatorischen und politischen Arbeit unter den Kollektivisten, es fehlt die bolschewistische Leitung dieser wichtigsten Arbeit, die uns einen hohen Ernteertrag sichert.

Gegenwärtig sind wir in

die allerverantwortlichste Periode des Kampfes für die Erfüllung der Anweisungen des Genossen **Stalin** über 7—8 Milliarden Pud Getreide eingetreten. Die Getreideernte zur Frist und ohne Verluste einheimsen, die staatlichen Verpflichtungen vorfristig erfüllen, das sind unsere Hauptaufgaben.

Der Kampf gegen die Verluste muß im Zentrum der Aufmerksamkeit der Partei, Sowjet- und Wirtschaftsorganisationen stehen, wozu nebst den Combines maximal auch die einfachen Erntemaschinen: **M ä h m a s c h i n e n** und andere auszunützen, an allen Erntemaschinen Getreideauffänger anzubringen sind und unbedingt in allen Kolchosen das Garbenbinden zu organisieren ist. Die richtige Organisation der Arbeit der Kollektivisten während der Erntekampagne, das ist das entscheidendste Glied. Dazu muß man sich sofort vorbereiten.

Bei uns spricht man sehr oft über die Aufgaben der Ernteeinheimsung, stellt sich diese Aufgabe aber zu primitiv vor. Der bevorstehenden Ernteeinheimsung begegnen wir mit einem sehr hohen Niveau der Mechanisierung der Landwirtschaft. Ich wiederhole: Die Aufgabe besteht darin, bei der Ernte voll und ganz die Combines und Traktoren auszunützen, ohne die Dreschmaschinen und Mähmaschinen wie auch das Garbenbinden zu vergessen.

Es genügt allein, folgende drei Angaben anzuführen, um zu sehen wie gewaltig das Niveau der Mechanisierung der Getreideeinheimsung gewachsen ist.

Mit den bei uns vorhandenen Combines können wir in 20 Arbeitstagen 720000 ha oder 70 Proz. der gesamten Getreidefläche einern.

Mit den vorhandenen Dreschmaschinen und Combines können wir das Dreschen des gesamten Getreides im Verlaufe von 30 Tagen vom Moment des Beginns der Mahd an durchführen.

Im Vergleich zum Jahre 1934 sind die Transportmöglichkeiten der Kolchosen und der MTS um das Doppelte gestiegen.

Wir haben die Möglichkeit, in der allerheißten Periode der Ernteeinheimsung mehr als ein Drittel des Traktorenparkes zum Schwarzackern und der Herbstausaat auszuscheiden und damit alle übrigen landwirtschaftlichen Arbeiten in sehr kurzen Fristen zu erfüllen.

## Über die Viehzucht

In seinem Bericht auf dem XVII. Parteitag sagte Genosse **Stalin**, daß:

„das Problem der Viehzucht jetzt ein ebenso erstklassiges Problem ist, wie es gestern das bereits mit Erfolg gelöste Getreideproblem war“, und daß „die Sa-

Den Erfolg der Arbeit werden Menschen, wird die Qualifikation der Leitung entscheiden.

Die Hauptaufmerksamkeit der Parteiorganisationen muß auf die Organisation der Kollektivisten und der Arbeiter der Sowchose konzentriert werden.

Die guten Ernteaussichten dürfen uns nicht zu Kopf steigen. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die vorhandenen Möglichkeiten zum Erhalt einer hohen Ernte, durch Organisiertheit der Arbeiten, durch eine hohe Agrotechnik zu verdoppeln. Es wäre das größte Verbrechen, wenn wir im laufenden Jahre auch nur die geringste Abschwächung der Aufmerksamkeit zur Erfüllung der entscheidenden Aufgabe — der Hebung des Ernteertrages zulassen würden.

Im Kampfe für die Hebung des Ernteertrages hat in den Verhältnissen des Transwolgagebiets die Erweiterung der bewässerten Flächen, die Anpflanzung von Wald und Waldschutzstreifen eine entscheidende Bedeutung. Der XVII. Parteitag unterstrich mit besonderer Kraft diese Aufgabe für das Transwolgagebiet. Im Jahre 1936 erreichte der Ernteertrag der Getreidekulturen auf einzelnen Abschnitten bei richtiger Bewässerung 42 Ztr. vom Hektar, und das ist bei weitem noch nicht die Höchstgrenze.

In den nächsten 2—3 Jahren kann die Fläche der Bewässerung in der Republik bis auf 100000 ha gebracht werden. Die Erfüllung des Planes des Irrigationsbaus im Jahre 1937 gibt die Möglichkeit, zum Frühjahr 1938 die bewässerte Fläche auf 40000 ha zu bringen. Bei diesen Arbeiten hat das Engelser Irrigationssystem, dessen erste Reihenfolge die Möglichkeit gibt, mehr als 9000 ha zu bewässern, eine besondere Bedeutung.

Inzwischen schenken die Partei-, Sowjets- und insbesondere die Landorgane den Irrigationsarbeiten, wie auch den Waldpflanzungen nicht die genügende Aufmerksamkeit. Zum 1. Juni war der Plan des neuen Irrigationsbaus bezüglich der Erdarbeiten in der ASSRdWD nur zu 21 Prozent erfüllt, der Frühjahrsplan der Waldpflanzungen ist nur zu 22 Prozent erfüllt. Diesem Arbeitsabschnitt müssen, die Partei-, Sowjets- und Landorgane besondere Aufmerksamkeit schenken.

die der Viehzucht von der ganzen Partei, von allen Arbeitern — innerhalb — und außerhalb der Partei — in die Hände genommen werden muß.“

Hunderttausende Kollekt-

(Fortsetzung auf der 3. Seite)

\*) Nach gekürztem Stenogramm

VON DER XX. GEBIETSPARTEIKONFERENZ DER ASSRdWD

# Bericht des Gen. E. E. FRESCHER über die Arbeit des Gebietskomitees der KP(B)SU

(Fortsetzung von der 2. Seite)

visten und Kollektivistinnen haben sich kampfmäßig der Hebung der Viehzucht angenommen. Die besten Viehzüchter unserer Republik erhielten im Jahre 1936 die höchste Auszeichnung der UdSSR — Orden. Das sind die Genossen **Grauberg, Kabilowa, Gozew, Heinz, Brigida, Osipowa, Adler, Hahn, Schwabecher, Stürz, Lust, Ehrhardt und Roshkowa.**

In drei Jahren sind in der Wolgadeutschen Republik die Kolchosviehzuchtfarmen bedeutend gewachsen. Im Jahre 1934 waren es ihrer 721, im Jahre 1936 1036, durchschnittlich mehr als 2 Farmen pro Kolchos. Vermehrt hat sich auch der Viehbestand, der sich in der individuellen Nutznießung der Kollektivistinnen befindet: Großhornvieh von 52.000 im Jahre 1934 bis auf 93.000, Schafe von 27.000 bis auf 77.500, Schweine von 14.000 bis auf 47.000 Stück.

In den Kolchosen der Wolgadeutschen Republik gibt es 42 Rassenfarmen, die 8108 Stück reinrassiges Großhornvieh besitzen, davon holländisches — 6776 Stück, reinrassige weiße englische Schweine — 622, davon Mutterschweine 295, Rassenschafe — „Prekos“ — 540.

Unsere Aufgabe besteht darin, in den nächsten Jahren die gesamte Viehzucht der Wolgadeutschen Republik in eine Rassenviehzucht zu verwandeln. Diese Aufgabe erfordert von den Partei- und Sowjetorganisationen, wie auch von den Arbeitern der Viehzucht alltägliche Aufmerksamkeit zu den Fragen der Viehzucht.

Die Partei und Regierung unternahmen vieles, um die Kuhlosigkeit unter den Kollektivistinnen zu liquidieren. Seit dem Jahre 1934 wurden für die Liquidierung der Kuhlosigkeit mehr als 2 Millionen Rubel bewilligt, 29.000 Kollektivistinnenwirtschaften liquidierten ihre Kuhlosigkeit. Nach den Angaben des VK für Landwirtschaft blieben bei uns nur 3 Proz. Kollektivistinnenhöfe, die vorläufig noch keine Kuh oder kein Kalb haben. Wir haben die volle Möglichkeit, im Jahre 1937 die Kuhlosigkeit vollständig zu liquidieren.

Im Kampfe für den weiteren Aufschwung der Viehzucht müssen wir jetzt die Aufmerksamkeit auf die Schaffung einer stabilen Futterbasis konzentrieren. Wir müssen die Schaffung von Futterfonds in den Ausmaßen nicht nur des Jahresbedarfs, sondern auch einer bedeutenden Futterreserve erzielen. Es ist notwendig, daß jeder Kolchos und Sowchos die ihm erteilten Pläne des Heimhänsens und der Silosierung nicht nur zur Frist erfüllen, sondern auch überbieten. Vor den Bolschewiki der Wolgadeutschen Republik steht im Jahre 1937 die Aufgabe, die Massen der

Kollektivistinnen und die Arbeiter der Sowchase für die Erfüllung und Ueberbietung des staatlichen Plans der Entwicklung der Viehzucht nach allen Kennziffern zu mobilisieren.

Die Entwicklung hoher einträglicher Wirtschaftszweige in den Kolchosen wird bei uns heute noch unterschätzt.

Der Verband der Heimindustriegenossenschaften, das VK für örtliche Industrie, das VK für Landwirtschaft und die anderen Organe halten sich nicht für verpflichtet, sich mit diesen Fragen zu befassen.

Dabei aber ist dies eine ernste Sache. Nehmt den Kolchos „Kämpfer“ des Unterwaldener Kantons. Er hatte im vergangenen Jahre 32 ha Sorgoaussaat, organisierte die Produktion von Besen aus Sorgo, aus deren Verkauf er 24.000 Rubel löste.

Nehmt die Einnahmen der Kolchose vom Tabakbau.

Im Jahre 1936 erhielt der Kraßojarer Kolchos „Frische Kraft“ vom Tabakbau 38.992 Rubel, „Rot Front“ — 48.624 Rubel, der Schweder Kolchos — 36.627 Rubel, der Boaröer — 36.642 Rubel, der Kolchos Nr. 1 zu Paulskoje — 34.237 Rubel usw. Nicht geringer ist auch das Einkommen von den anderen technischen Kulturen.

Ein so hoheinträglicher Wirtschaftszweig, wie der Obstbau, befindet sich bei uns in einem außerordentlich vernachlässigten Zustande. Um die alten Gärten kümmern wir uns sehr schlecht, neue aber legen wir wenig an.

Im Jahre 1934 gab es in unseren Kolchosen 3550 alte Gärten und auf 150 ha Beerensträucher, davon verblieben bis zum Jahre 1937 3110 ha alte Gärten und 60 ha alte Beerenpflanzungen. Neue Gärten wurden in dieser Zeit nur 850 ha angelegt. Eine außerordentlich einträgliche Kultur ist die Weintraube. Weinberge gab es bei uns im Jahre 1934 30 ha, im Jahre 1937 nur 47 ha.

Im dritten Fünfjahrplan müssen wir die Entfaltung des Obstbaues und besonders den Weinbau kühn entwickeln. Wir müssen uns die Aufgabe übernehmen, die Fläche der Gärten und Beerenpflanzungen im dritten Fünfjahrplan auf 15–18.000 ha zu bringen, davon 2.000–3.000 ha Weinberge.

Das ist eine vollständig erfüllbare Aufgabe.

Bei uns gibt es ungefähr 4.000 Kollektivistinnen, die in den Organisationen des Wolgadeutschen Verbandes der Heimgewerbeindustrie und dem Wolgadeutschen Verbands der Textil-Heimindustrie arbeiten. Die starke Erweiterung des Webens, des Strohflechtens, der Anfertigung von Strohüten, der Korbflechterei und dergl. erlaubt es, die Einnahmen der Kollektivistinnen weiterhin zu steigern.

Die Parteiorganisation muß die Sache einer raschen Erweiterung der hoch-einträglichen Wirtschaftszweige in den

## Ueber die Verwirklichung des Stalinschen Statuts des landwirtschaftlichen Artels

Wie steht es bei uns mit der Erfüllung des Statuts des landwirtschaftlichen Artels?

Das Statut des landwirtschaftlichen Artels wurde von allen Kolchosen der Republik angenommen und den Kantonvollzugskomitees registriert.

Nach der Einhandigung der Akte vergrößerte sich die Fläche des Landes, das den Kolchosen auf ewige Nutznießung übergeben wurde um mehr als 270.000 ha. Den Kollektivistinnen wurde ergänzend 27.287 ha zu den bei ihnen schon früher vorhandenen 19.270 ha Gehöftland zugewiesen.

Die Annahme des Stalinschen Statuts des Kolchoslebens in den Kolchosen war die entscheidendste Bedingung für ihre weitere organisatorische, wirtschaftliche und politische Festigung. Allein in einer ganzen Reihe von Kolchosen kommen bis heute noch größte Verletzungen des Statuts des landwirtschaftlichen Artels vor.

Im Kolchos namens Kirow war von 16 allgemeinen Versammlungen nicht eine rechtsgültig, in den Versammlungen aber wurden solche Fragen gelöst wie die Bestätigung der Jahresabrechnung der Verwaltung, der Abschluß von Verträgen mit der MTS, Zuteilung von Gehöftländereien, Verteilung der Einkünfte und anderes. Große Verletzungen des Statuts des

## Die Kader der Landwirtschaft

In diesen Jahren wuchsen Kader der sozialistischen Landwirtschaft heran. Traktoristen gab es in der Wolgadeutschen Republik im Jahre 1934 7482, im Jahre 1937 sind es ihrer 12.744, Combineführer entsprechend 658 und 1668, Chauffeure 468 und 927, Kader der Massenqualifikation 3600 und 16000.

Die Zahl der Spezialisten in den MTS und Kolchosen stieg von 402 im Jahre 1934 auf 1031 im Jahre 1937.

Gegenwärtig gibt es in den Kolchosen der Wolgadeutschen Republik schon mehr als 20.000 qualifizierte technische Kader und Kader der Massenqualifikation, die Schulen und verschiedene Kurse absolviert haben. Das macht durchschnittlich auf einen Kolchos 50 qualifizierte Arbeiter.

Die Aufgabe unserer Parteiorganisation besteht darin, die Aufmerksamkeit auf die Vorbereitung der Kader und deren politische Erziehung noch mehr zu verstärken.

Zu den größten Mängeln in unserer Arbeit gehören die bis heute noch nicht ausgeglichene Fluktuation der leitenden Kader in den Kolchosen und MTS. Von Juli 1935 bis zum 1. Januar 1937 wur-

den von 415 Vorsitzenden der Kolchose 162 ihres Amtes enthoben und gewechselt, davon wegen Mißbrauch und weil sie ihre Arbeit nicht bewältigten 63 Personen. In derselben Zeit wurden von 2704 Brigadieren 518 ihres Amtes enthoben, davon wegen Mißbrauch und weil sie ihre Arbeit nicht bewältigten 158 Personen.

Kolchosen in ihre Hände nehmen. Man muß vom Wort zur Tat übergehen.

landwirtschaftlichen Artels kamen auf dem Gebiete der Finanzen vor. Die Verwaltung des Kolchos namens Kujbyschew (St. Poltawkaer Kanton) verausgabte für administrative Zwecke 7 Proz. statt 2 Prozent. Im Kolchos namens Woroschilow (Eckheimer Kanton) verausgabte die Verwaltung für administrative Angelegenheiten 11 Prozent.

Die Verletzungen des Statuts des landwirtschaftlichen Artels traten besonders bei der Verteilung der Verpflegungsdarlehen im Januar 1937 hervor und waren von groben Verletzungen der Kolchosdemokratie begleitet.

Die Parteiorganisationen kämpften nicht mit voller bolschewistischer Hartnäckigkeit gegen diese Verletzungen. Alle diese Verletzungen des Statuts des landwirtschaftlichen Artels waren deshalb möglich, weil viele Kantonkomitees der Partei, Kantonvollzugskomitees und besonders Landorgane sich immer noch nicht eingehend genug mit dem Kolchosaufbau beschäftigten. Unsere Aufgabe ist es, konsequent und bis zu Ende die Kolchosdemokratie zu verwirklichen, die Rolle der allgemeinen Versammlungen der Kollektivistinnen zu heben, die allgemeinen Versammlungen in den wirklichen Beherrschern des Kolchos zu verwandeln.

Bis heute ist bei uns die Praxis der Ueberadministration noch nicht ausgeremert. So verhängte das Dobrinkaer KVK im Jahre 1936 über alle Vorsitzenden der Kolchose und über alle Vorsitzenden der Dorfsowjets administrative Strafen. Beispiellose Tatsachen der Ueberadministration kamen auch im Lyssanderhöher Kanton vor. Hier eine von ihnen:

Befehl vom 5. Oktober 1936. Mit vorliegendem befehle ich die Kollektivistinnen Metzler A. P. und Wegler W. P. jeden mit zwei Arbeitseinheiten wegen Verletzung der Disziplin zu bestrafen.

Vorsitzender des Kolchos „12 Jahre Oktober“ — Schwabauer.

An den Feldbauleiter Zubik. Sie hätten am Morgen des 14. Oktober um 8 Uhr in der Verwaltung

erscheinen und unter ihrer persönlichen Verantwortung den Brigadier der 5. Brigade Mull mitbringen müssen, der am 13. Oktober nicht erschienen war. Für das Nichterscheinen werden ihnen drei Arbeitseinheiten als Strafe abgeschrieben, für den heutigen Weg aber wird noch ein Arbeitstag abgeschrieben.

Vorsitzender des Kolchos „12 Jahre Oktober“ — Schwabauer.

Da sieht ihr, welche Sachen im Kolchos „12 Jahre Oktober“ vor sich gingen. Freilich, jetzt schreibt dieser Vorsitzende schon keine Befehle mehr.

Gen. Jakowlew: „Aus von ihm nicht abhängigen Gründen?“

Gen. Frescher: Ja, aus von ihm nicht abhängigen Gründen. Die ganze Frage ist aber die, daß man im Kantonkomitee und Kantonvollzugskomitee davon wußte, aber nichts dagegen unternahm.

Dem unbolschewistischen Verhalten zur Auswahl und Erziehung der Kader, dem vielen Wechseln der Kader, den unbegründeten Bestrafungen muß ein Ende gemacht werden.

## Über die Sowchase

Unsere Parteiorganisation muß noch eine große Arbeit leisten, um in allernächster Zeit alle Sowchase der ASSR der WD in mustergültige sozialistische Wirtschaften zu verwandeln. Die mechanische Ausrüstung der Sowchase wächst von Jahr zu Jahr. In 27 Sowchase gibt es 763 Traktoren, 206 Combines.

Jedoch infolge der schlechten Organisation der Arbeiten und der Arbeit im allgemeinen wird der Traktorenpark ebenso wie in den MTS nicht effektiv genug ausgenutzt.

Man muß mit aller Kraft betonen, daß die Politabteilungen und die Parteiorganisationen der Sowchase sich noch unbefriedigend mit der Sache der Entwicklung der Viehzucht in den Sowchase befassen. Die Fluktuation der Kader der Arbeiter und der Spezialisten (Melkerinnen, Hirten, Schweinezüchter, Zootechniker und Veterinärärzte) besteht immer noch.

Die Parteiorganisation ist verpflichtet, in allernächster Zeit in jedem Sowchos eine bolschewistische Ordnung einzuführen und in erster Reihe die Kampffähigkeit der primären Parteiorganisationen der Sowchase zu heben, jeden Arbeiter des Sowchos für die Erfüllung der Pläne der Viehzucht und der Getreideproduktion im Jahre 1937 zu mobilisieren.

Genossen! In der Landwirtschaft hatten wir ebenfalls eine Reihe ernster Fälle der konterrevolutionären Unterminierungsarbeit der jetzt entlarvten Feinde des Volkes. An der Spitze des VK für Landwirtschaft der

(Fortsetzung auf der 4. Seite)

VON DER XX. GEBIETSPARTEIKONFERENZ DER ASSRdWD

# Bericht des Gen. E. E. FRESCHER über die Arbeit des Gebietskomitees der KP(B)SU

(Fortsetzung von der 3. Seite)

Wolgadeutschen Republik hausten eine geraume Zeit die Trotzlisten: März, Leisile, Tichomirow, an Ort und Stelle aber — Gladilin, Bartel und and., die uns in der Landwirtschaft nicht wenig Schaden zugefügt haben: im Saatwechsel, in der Irrigation, in der Landeinrichtung und in der Samenzucht.

Ich habe euch, wie ihr seht, Genossen, eine Reihe Tatsachen eines bedeutenden Zurückbleibens an vielen Abschnitten der wirtschaftlichen Leitung angeführt. In unserer Organisation fanden sich solche Leiter, wie z. B. Stawnew, Artemjew, Maka-

row, die ihre Aufgaben auf dem Gebiete der Leitung der Wirtschaft nicht begriffen hatten. Sie zogen aus den Beschlüssen des Februarplenums des ZK der KP(B)SU und den Anweisungen des Genossen Stalin über die richtige Vereinbarung der Partearbeit und der Leitung der Wirtschaft keine Schlußfolgerung.

Wir müssen die Wirtschaft leiten, ohne Fälle der Ersetzung und der Entpersönlichung der Wirtschaftsorgane zuzulassen, indem wir diesen Organen systematisch helfen, sie systematisch festigen und die Wirtschaft nicht ohne diese Organe, sondern durch sie leiten.

## Die Leitung der Sowjets, der Gewerkschaften und der Massenorganisationen

Unser Land steht am Vorabend der Wahlen in die Sowjetorgane auf der Grundlage der neuen, Stalinschen Konstitution. Vor der Parteiorganisation der Wolgadeutschen Republik stehen gewaltige Aufgaben der Vorbereitung zu den Wahlen. Wir sind verpflichtet, eine breite organisatorische und massenpolitische Aufklärungsarbeit zu entfalten, damit in die Sowjets unbedingt ergebene, politisch standhafte Arbeiter, Stachanowleute und Stoßbrigadier gewählt werden.

Die Wähler werden an die Kandidaten in die Sowjets hohe Anforderungen stellen. Diejenigen, die bürokratisch geworden sind, sich den Massen entfremdet haben, die Interessen der Wähler ignorieren, die Deputiertenpflichten schlecht erfüllen, können und dürfen nicht in den Bestand der Sowjets gewählt werden.

Man darf nicht vergessen, daß die feindlichen antisowjetischen Elemente die Vorbereitung zu den Wahlen und die Wahlen nicht nur ausnützen werden, sondern bereits versuchen, sie für ihre Ziele auszunützen. Sie werden versuchen, alle Mängel in der Arbeit einzelner unserer Sowjetorgane auszunützen, um das Vertrauen der Werktätigen zur Partei, zur Sowjetregierung zu erschüttern.

Um die nötige Leitung der Vorbereitung und der Durchführung der Wahlen in die Sowjets zu sichern, müssen die Parteiorganisationen entsprechend den Beschlüssen des Februarplenums des ZK der KP(B)SU und den Anweisungen des Genossen Stalin eine gründliche Verbesserung und Hebung der Arbeit der Sowjets sicherstellen.

Ich glaube, daß es richtig sein wird, wenn ich sage, daß unsere Parteiorganisationen diesem Arbeitsabschnitt nicht genügend Aufmerksamkeit schenken.

Man muß sagen, daß auch unsere Sowjetorgane, der Sowjet der Volkskommissare, das Zentral-Vollzugskomitee und die Volkskommissariate

immer noch nicht ernsthaft bolschewistisch an die Umgestaltung und Verbesserung ihrer Arbeit herangetreten sind.

Nehmt z. B. die Arbeit der Landorgane. Sie kann heute noch voll und ganz mit den Worten des Genossen STALIN auf dem 17. Parteitag charakterisiert werden. Er sagte, daß das VK für Landwirtschaft und die gesamten Landorgane:

„Fragen entscheiden, jedoch nicht daran denken, die Erfüllung zu kontrollieren, diejenigen zur Ordnung zu rufen, die die Weisungen und Verfügungen der leitenden Organe verletzen, die ehrlichen und gewissenhaften Vollzieher zu befördern.“

Eine derartige Charakteristik der Arbeit der Landorgane kann auch einer Reihe anderer Sowjetorgane gegeben werden.

Es ist eine sofortige gründliche Umgestaltung der Arbeit aller Volkskommissariate und an erster Stelle des VK für Kommunalwirtschaft, des VK für örtliche Industrie, des VK für Finanzwesen, des VK für Gesundheitsschutz, des VK für Aufklärung, des VK für Justizwesen und der kooperativen Organe erforderlich. Diese Umgestaltung und Verbesserung ihrer Arbeit muß in der Richtung der Erfüllung der Beschlüsse des Februarplenums des ZK der KP(B)SU und der Anweisungen des Genossen STALIN, in der Richtung der Festigung dieser Organe durch geprüfte Kader, der Vollzugskontrolle, der Festigung und der Erweiterung ihrer Verbindung mit den Massen, der richtigen und unentwegten Durchführung der Leninschen-Stalinschen Nationalitätenpolitik verlaufen.

Die Parteiorganisation ist verpflichtet, den Sowjetorganen zu helfen, sich rascher umzugestalten und ihre Arbeit auf das Niveau der Forderungen der Stalinschen Konstitution zu heben.

Wir müssen besonders bei der Frage der Arbeit der Gewerkschaften und deren Leitung seitens der Parteiorga-

nisationen verweilen. Das letzte Plenum des Unions-Gewerkschaftsrats hat ein Programm der Umgestaltung der Arbeit der Gewerkschaften vorgemerkt. Die Pflicht unserer Parteiorganisation ist es, diese Umgestaltung der Gewerkschaften der ASSR der Wolgadeutschen sicherzustellen.

Die Gewerkschaften der ASSRdWD vereinigen ungefähr 50000 Mitglieder. Die Prüfung der Arbeit der Gewerkschaften zeigte ein außerordentlich niedriges Niveau ihrer Arbeit, Losgerissenheit von den Massen, schwache Leitung der Gewerkschaften seitens der Parteiorganisationen.

Unsere Parteiorganisation trägt die Verantwortung für die schlechte Arbeit der Gewerkschaften. Man muß den Gewerkschaften tüchtig helfen, damit sie Muster bolschewistischer Umgestaltung der Arbeit auf der Grundlage der Beschlüsse des Plenums des Unionsgewerkschaftsrates zeigen, man muß die ganze Verantwortung der Parteiorganisation für die Durchführung der Wahlen in den Gewerkschaftsorganisationen heben.

Es ist wichtig, Genossen, daß die Parteiorganisation die Verbindung mit der Roten Armee, mit den Truppenteilen, die auf unserem Territorium komplettiert werden, verstärkt und die Leitung der Osoaviachim, der

Sportorganisationen, der gesamten Verteidigungsarbeit sicherstellt.

In der Wolgadeutschen Republik gibt es 649 primäre Organisationen der Osoaviachim, davon, in den Kolchose 267, in Engels — 87, die 23000 Osoaviachimmitglieder umfassen. Wir haben 5500 Personen mit dem Abzeichen „PWCHO“, 1854 „Woroschilowschützen“, es arbeiten ungefähr 500 verschiedene Zirkel, in denen ungefähr 10000 Personen lernen. Doch alles dies ist weit ungenügend. Es gibt nur 8863 Komsomolzen, 2161 Kommunisten, die Mitglieder der Osoaviachim sind. Dies läßt sich in erster Linie damit erklären, daß die Leitung der Parteiorganisationen ungenügend ist.

Es ist endlich Zeit, mit der Unterschätzung der Verteidigungsarbeit Schluß zu machen und eine bolschewistische Leitung der Osoaviachimorganisationen sicherzustellen.

Gänzlich unbefriedigend ist die Arbeit der Sportorganisationen gestellt. Der Gebietsgewerkschaftsrat tat wenig zur Entfaltung der Sportarbeit in den Betrieben. Die für Sportbeschäftigungen vorhandenen Möglichkeiten: das Stadion, die Wasserstation — werden wenig ausgenützt. Die Leitung der Sportarbeit seitens der Parteiorganisationen ist ebenfalls ungenügend. In 32 Sportzirkeln sind nur 2266 Personen umfaßt.

## Über die Kooperation und den Staatshandel

Welche Lage haben wir im Staatshandel? Vor allem haben wir in der ASSRdWD immer noch nicht gelernt, kulturell, nach sowjetischer Art zu handeln. Bis jetzt kommen immer noch Fälle des Handels mit Waren schlechter Qualität und ungesetzliche Erhöhung der Preise vor. In dieser Hinsicht sind besonders ernste Mängel in der Stadt Engels und in den Kantonen Marxstadt, Balzer, Kraßny-Kut, Gnadenflur und Fjodorowka zu vermerken.

Die Unterschlagungen und Veruntreuungen sind bis jetzt nicht nur nicht ausgeremert, sondern kommen immer noch in bedeutenden Ausmaßen vor.

Warum haben wir solche Mißstände in unserem Handel? Mir will es scheinen, deshalb, weil die Parteiorganisation und die Sowjets den Handel schlecht leiteten,

sich wenig mit der Auswahl von Handelskadern beschäftigten. In der Kooperation und im Staatshandel ist die Fluktuation der Kader derart stark, wie nirgends.

Zur Kontrolle über die Arbeit der Kooperation waren die Massen der Mitglieder nicht herangezogen.

Die Feinde des Volkes, die Trotzlisten, Gauner, die lange Zeit im Kooperativsystem hausten, schläferen durch Saufereien und Kriecherei die politische Wachsamkeit vieler Kommunisten, die in der Kooperation arbeiteten, ein und vollführten hinter ihrem Rücken ihre verbrecherische Sache, verschleppten staatliche Mittel.

Die Aufgabe der Parteiorganisation ist es, alle diese Mißstände bolschewistisch zu liquidieren, die großen Mängel in der Arbeit der Kooperation und des Staatshandels auszumerzen.

## Die parteipolitische Arbeit

Genossen! Das Februarplenum des ZK der KP(B)SU sagte richtig, daß die Parteileiter, die sich vom wirtschaftlichen Aufbau, besonders in der Landwirtschaft, hinreißen ließen, von der parteipolitischen Arbeit abzurücken begannen und sich die parteikommunistische Arbeit als abgeschwächt

oder ganz und gar vernachlässigt erwies.

Der wichtigste Mangel in der Arbeit unserer Parteiorganisation und ihrer leitenden Parteiorgane war die offensichtliche Abstumpfung der bolschewistischen Wachsamkeit, die grobe Verletzung der innerparteilichen Demokratie, das Fehlen der

bolschewistischen Kritik und Selbstkritik.

In der Gmelinkaer Parteiorganisation wurde lange Zeit von einzelnen Kommunisten der frühere Sekretär des Kantonkomitees Pugatschew, der später seines Amtes enthoben und wegen gänzlichem Verfall der Partearbeit und Unterdrückung der Selbstkritik aus der Partei ausgeschlossen wurde, kriecherisch gelobt und „begrußt“.

Ein empörender Fall der Unterdrückung der Selbstkritik war im Marientaler Kanton, wo der Kanton-Staatsanwalt Bekkermann unter Androhung des Kriminalgesetzbuches, das Redaktionskollegium der Lebenden Komsomolzeitung zwang, eine Widerlegung einer gerechtfertigten Kritik zu schreiben, die durch die Lebende Zeitung veröffentlicht war. Bekkermann wurde laut Beschluß des Büros des Gebietskomitees der Partei aus dem Bestand der Mitglieder der Partei in den Kandidatenstand überführt und von der Arbeit als Staatsanwalt entlassen.

Bei uns gab es nicht wenig Fälle grober Verletzung des Statuts der KP(B)SU und der innerparteilichen Demokratie.

Die Gebietsparteiokonferenz wurde mehr als drei Jahre lang nicht einberufen, in den Bestand des Gebietskomitees der KP(B)SU wurden 11 Mitglieder des Plenums kooptiert; von den 9 Mitgliedern des Büros des Gebietskomitees sind 6 kooptiert.

In 20 Parteiorganisationen der Stadt Engels, von 76, haben die Parteikomitees (Parteiorganisatoren) schon mehr als ein Jahr, einige aber zwei Jahre nicht mehr Redienschaft vor den Parteiversammlungen abgelegt.

Im Unterwaldener Kanton haben die Parteiorganisatoren in den meisten primären Parteiorganisationen im Verlaufe von 2 Jahren keine Rechenschaft vor den Kommunisten abgelegt.

Im Marxstädter Kanton war Gen. Andrejew Sekretär des Parteikomitees der Fabrik „Kommunist“. Zu dieser Arbeit wurde er nicht gewählt und war auch nicht Mitglied des Parteikomitees, er wurde vom Kantonkomitee der Partei ernannt.

(Fortsetzung folgt)

## Unsere Korrespondenten zur Kenntnis

Auf allen Korrespondenzen und Briefen muß die genaue Adresse (Dorf, Kolchos, Straße und Hausnummer) und der volle Name (Familien-, Vor-, Vatersname) angegeben sein, widrigenfalls kann die Korrespondenz nicht veröffentlicht werden.

Für den verantw. Redakteur: **G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptleitung der ASSRdWD № 13—74. Auflage 947 Ex., Format 40x58. Typographie zu Seelmann.